

Kultur-Termine

Musik

Kö-köstlich: Enzo de Franco tritt heute ab 19.30 Uhr im Basement der Königs-Galerie auf.

Die Schwestern Nina Osina (Violine) und Vera Osina (Klavier) setzen die Reihe „Sowjetische Kammermusik“ am Freitag, 19 Uhr, in der Erlöserkirche Harleshausen mit Violinsonaten (Prokofjew, Schnittke, Pärt) fort. **Trommel-Workshop (westafrikanisch)** der Kulturfabrik Salzmann mit Ibs Sallah, Göttingen: Freitag, 19 Uhr, Am Kupferhammer@Panoptikum, Leipziger Str. 407. Ab 20 Uhr **On Stage:** Jam Jam „Winter ade-Session“.

Benny Greb's „Moving Parts“ - so ist das nächste Konzert beim Jazzfrühling am Freitag, 20 Uhr, im Chassalla Theater betitelt.

Das Ensemble 4Töne -1Spruch präsentiert sein Best-of-Programm am Freitag, 20 Uhr, im Café am Bebelplatz. Mit Frank Sikora, Rezitator/Sänger, Christiane Winning, Gesang, Klaus Wenderoth, „Piano und unqualifizierte Äußerungen“, Jürgen Bock, Bass, Jörg Müller-Fest, Schlagwerk.

Singer-Songwriter Ian Matthews spielt am Freitag, 21 Uhr, im Kulturzentrum Schlachthof.

Bühne/Lesung

„Alice im Wunderland“ mit der Montessori Theaterschule Déjà-vu gibt es „For Women only“ zum Frauentag am Freitag, 20 Uhr, im Bürgerhaus Lohfelden, Lange Straße 22.

Eine Lesung zum Thema „Steine“ mit Günter Wagner und Helga Weber findet Freitag, 20 Uhr, bei der Kulturinitiative Harleshausen, Karlshafener Str. 2, statt.



Helga Weber

Vorträge/Führungen

Führung im Stadtarchiv: Beginn Freitag, 10 Uhr. Anmeldung: stadtarchiv@kassel.de

Warum lebe ich denn noch? Über Depressionen im Alter spricht Ärztin Sabine Leutiger-Vogel (Hofgeismar) heute, 19.30 Uhr, im Ev. Forum, Lutherplatz.

„Wunder der Natur im Norden der USA“ - von den Rocky Mountains bis zum Yellowstone Nationalpark. Referent ist Bernd W. Richter (Kassel). Freitag, 18 Uhr, Ev. Forum, Lutherplatz.

Für Kinder

Das Wolfhager Figurentheater gastiert mit „Der kleine Rabe Socke“ im Theaterzelt auf der Schwanenwiese. Premiere heute, bis 20. März, Mi bis Sa 16 Uhr, So 11 und 14 Uhr.

Die Märcheninszenierung „Der Farbenfänger“ präsentiert die Kompanie Vonnunan am Freitag, 10 Uhr, Deck 1 im Dock 4, für Vor- und Grundschulkindern.

Ausstellungen

Im Antiquariat Junior (Marienstraße 5) beginnt am Freitag, 18 Uhr, eine Vernissage mit Fotos des irischen Dramatikers John Millington Synge. Er fotografierte 1898 in der Grafschaft Wicklow Land und Leute. Samuel Beckett hielt große Stücke auf Synge, weshalb die Beckett-Gesellschaft die Ausstellung präsentiert. Einführung: Matthias Fleckenstein, Leiter der Deutsch-Irischen Gesellschaft (Würzburg).

Malen mit Stoff unter dem Motto „Elemente der Freude“ - wie das geht, zeigt Maria Billings-Lowry, eine ehemalige Kasseleerin, die in Kalifornien lebt, von Freitag bis 21.3., täglich 15 bis 22 Uhr, Tanzschule Meyerrose, Friedrich-Ebert-Str. 35, Eingang Hinter der Komödie 14.

„Lebensgeister“: Ausstellung von Bianca Becker/Karin Schmolz (Gruppe Titanenweiss). Eröffnung Freitag, 17 Uhr, Nachbarschaftstreff Kirchditmold, Hand in Hand, Zentgrafenstr. 86. Bis 10.6., Di bis Fr 13.30 bis 16 Uhr.



Jazz aus der Oberliga: Till Brönner kam mit seinem Quintett ins Theaterstübchen, hinten Bassist Christian von Kaphengst.

Foto: Fischer

Von sanft bis schmutzig

Theaterstübchen: Till Brönner wickelte die Besucher des Jazzfrühlings um den Finger

VON WOLFGANG WOLLEK

KASSEL. „Das gibt's nur in Kassel“, kommentierte Deutschlands Trompetenstar Nr. 1, Till Brönner, amüsiert die ringsum montierten Flachbildschirme im Theaterstübchen. Die waren allerdings auch notwendig, um allen Besuchern des Dienstagabendkonzerts die Komplettansicht auf das Till Brönner Quintett zu ermöglichen.

Enge, selbstverständlich voll besetzte Stuhlreihen, die letzten Stehplätze sogar hinter der Theke waren vergeben - gibt es

eine Steigerung von ausverkauft? Auch trotz stattlicher 65 Euro Eintritt wollte man auf keinen Fall den Auftritt des zurzeit wohl populärsten deutschen Jazzers. Ex-„X-Factor“-Jurors, Moderators und neuerdings auch Fotografen versäumen. Genauso elegant gekleidet, wie seine Musik klingt, war es dem Charmeur Brönner ein Leichtes, seine Fans schon mit sonor-einschmeichelnder Stimme bei seiner Begrüßung um den Finger zu wickeln. Seine folgenden Zitate zu Angela Merkel, „Bio's Bahnhof“ und

Dieter Thomas Heck taten ein Übriges.

Musikalisch bot das hochkarätig besetzte Quintett uneingeschränkt groovigen Jazz aus der Oberliga. Um den Begriff Smooth Jazz kommt man nicht herum: mit weichen Linien gezeichnet, unterlegt mit Echoeffekten wie in der sanften Ballade „Lazy Afternoon“, wobei die Band sich nicht ganz einig über den Komponisten war. Es gab akustische Exkursionen nach Brasilien mit portugiesischer Gesangseinlage des Bandleaders - da meinte man, das Meer

an der Copa Cabana rauschen zu hören. Doch die Band zeigte auch, dass sie locker in den Blues wechseln und überraschend richtig schmutzig mit Ecken und Kanten klingen kann - herausragend dabei die Dialoge zwischen Trompete und dem Saxofon von Magnus Lindgren. Ein weiteres gefeiertes Glanzlicht setzte Drummer David Haynes mit einem langen Solo.

Nach gut zwei Stunden inklusive Zugabe endete ein für alle Beteiligten begeisterndes Konzert des Jazzfrühlings.

Eloquente Jazz-Orgel

Schlachthof: Kasseler Formation Mojo Vibes

VON STEVE KUBERCZYK-STEIN

KASSEL. Wer meint, Orgelmusik gehöre nur in den Kontext von Religion und Kirche, der sollte mal ein Konzert der Formation Mojo Vibes besuchen, Kassels erster und einziger Orgel-Jazzcombo.

Zwar steht auch hier im Fokus, der speziellen Wirkung dieses besonderen Instruments Raum zu geben, das aber geschieht bei dem Quartett nicht schwer und gediegen, sondern schwungvoll-leicht in der Kombination Orgel (Gerd Hemmen), Schlagzeug (Christoph Kott), Gitarre (Frank Matthäus), Vibrafon (Richard Nagy-Mink). Man badet im Becken des Jazz, Blues, Funk oder Latin.

„Wir hatten befürchtet, wir müssten heute Abend wegen der starken Konkurrenz vor weit weniger Leuten



Richard Nagy-Mink

spielen“, begrüßte Richard Nagy-Mink am Dienstag die Besucher im Schlachthof mit Blick auf den Jazz-Frühling und freute sich, dass knapp 40 Besucher gekommen waren. Die geizten nicht mit Applaus - schon nach den Soli. Von Gitarrist Matthäus, dessen Spiel schon allein das Kommen lohnte, von Nagy-Mink, der für einen ganz besonderen Klang-Esprit sorgte, und von Hemmen, dessen Jazz-Orgel mal sanft und warm, mal dynamisch und wild rüberkam. Nicht zu vergessen: Schlagzeug Kott. Wunderbar, wie einfühlsam er agierte, mal als dynamischer Schrittgeber, mal als dezenter Begleiter.

Das Repertoire liest sich wie eine Speisekarte für musikalische Feinschmecker. Interpretiert wurden Kompositionen vom US-Jazz-Gitarristen Wes Montgomery („Road Song“) und seinem Bruder, dem Vibrafonisten Buddy („Bock To Bock“). Ohrenschmeichler von Großmeister Pat Metheny - zum Beispiel die wunderbare Ballade „Always And Forever“, wie auch „Blues For A Bridge“ vom US-Saxofonisten Bob Mintzer und „unsere Lieblingsballade“, wie Nagy-Mink sie ankündigte, „Blues In Green“ von Jazz-Trompeter Miles Davis. Viel Beifall, eine Zugabe.

Keine Angst vor Zwölftonmusik

Musikakademie: Spannende Uraufführungen beim Auftakt der Nordhessischen Kindermusiktage

VON GEORG PEPL

KASSEL. Die um 1920 entstandene Zwölftonmusik gilt vielfach noch heute als Inbegriff öder Gedankenarbeit, wenn nicht gar wüster Kakophonie. Dass dieses Vorurteil grundfalsch ist, bewies der Auftakt der 12. Nordhessischen Kindermusiktage, die unter dem Motto „12 Jahre - 12 Töne“ stehen.

In der Musikakademie erlebten knapp 50 Besucher, wie die Zwölftontechnik junge Kreative beflügeln kann. Zu hören waren die preisgekrönten Werke des ersten Kompositionswettbewerbes im Rahmen der Kindermusiktage - meisterhaft zur Uraufführung gebracht

vom renommierten Berliner Vogler Quartett.

Die Aufgabe für die jungen Wettbewerbsteilnehmer war anspruchsvoll. Es galt, auf Zwölftonreihen basierende Streichquartett-Sätze zu komponieren. Tim Vogler (Vogler Quartett), Dr. Albert Kaul (Musikakademie), Volker Schindel (Uni), Karl Gabriel von Karais (Konzertverein) und der Gitarrist Wolfgang Lendle hatten als Jury die eingesandten Arbeiten bewertet.

Märchenhaft ging es zu bei den mit dem zweiten Preis ausgezeichneten „Dornröschen“-Stücken von Christoph Behr, Christoph Sandrock, Wiebke Schreiber und Jonas Thele-

mann vom Musikgrundkurs der Q3/4 des Friedrichsgymnasiums. Im Gespräch mit HNA-Kulturchef Werner Fritsch, der als Moderator durch den Abend führte, brachte Lehrer Eduard Menzel die Erfahrungen auf den Punkt: „Zwölftonmusik muss gar nicht schrecklich sein.“

Den ersten Preis gewann mit einstimmigem Votum der Musikakademie-Student Felix King für sein Werk „Windows“, eine zerklüftete, zugespitzte Musik mit Nähe zur expressionistischen Phase der Wiener Schule, zumal zu Anton Webern.

Das war spannend - so wie die ergänzenden Vorträge: Kaul

referierte darüber, wie Beethoven komponieren gelernt hat, und wies auf Modelle von Carl Philipp Emanuel Bach hin. Schindel sprach über „Zwölf Töne auf der Bühne“. Da wurden Zwölftonreihen auch mal von Freiwilligen aus dem Saal mit Kunststoffröhren, sogenannten Boomwhackers, zum Klingen gebracht. Also keine Angst vor Zwölftonmusik.

Heute, 18 Uhr, EAM, Monteverdistraße 2, Bühne frei! Schülerkonzert mit dem Vogler Quartett. Freitag, 10 Uhr, Vhs: Die Matinee der Projekte von Grundschulern ist ausgebucht. Freitag, 20 Uhr, EAM, Monteverdi-Str. 2: Meisterkonzert, Vogler Quartett.

Flüchtlinge lernen tanzend Deutsch

Mit einem ungewöhnlichen Projekt wollen Kasseler Choreografen Kindern die Sprache vermitteln

KASSEL. Tanz ist vielleicht der beste Weg, um sich in der globalisierten Welt zu verständigen. Das weiß auch die Kasseler Tänzerin und Choreografin Loreen Fajgel. Die Britin ist in Simbabwe geboren, war Balletttänzerin am Kasseler Staatstheater, tourte mit ihrer Company durch Europa und arbeitet als Choreografin für das Brüder-Grimm-Festival.

Fajgel sagt: „Tanz ist sprachlos.“ Man kann mit Tanz aber auch Sprache vermitteln. Mit Deborah Smith-Wicke von der Kasseler Schule für zeitgenössischen Tanz Sozo Visions in Motion will sie nun Flüchtlingskinder spielerisch mit der deutschen Sprache vertraut machen.

„Auf ein Neues - Tanz ist unsere Sprache“, heißt das außerschulische Tanzprojekt, das gerade für zwei Alters-



Tanzen in Niederzwehren: Die Organisatoren (hinten von links) Loreen Fajgel, Deborah Smith-Wicke, Manfred Zalfen, Vilja Hyninnen und Karim Afoun sowie (vorn) Dhimas Satwiko.

Foto: Lohr

gruppen (8 bis 12 sowie 12 bis 16 Jahre) im Nachbarschaftsheim Lighthouse in Kooperation mit dem Jesus-Zentrum in Niederzwehren gestartet ist.

Eine Plié-Übung aus dem klassischen Ballett kann etwa mit den Begriffen „auf“ und „ab“ vermittelt werden. Auch das Rennen, Springen, Fallen

und Rollen des zeitgenössischen Tanzes wird den Kindern mit Wörtern beigebracht. Nicht nur die zehnjährige Yukabied aus Eritrea hat-

te beim ersten Termin ihren Spaß.

Angeleitet werden die Teilnehmer von der Finnin Vilja Hyninnen, dem Deutsch-Algerier Karim Afoun sowie dem Indonesier Dhimas Satwiko, die derzeit eine professionelle Tanzausbildung in Smith-Wickes Sozo-Schule absolvieren. Am Ende soll es eine Aufführung geben.

Bislang kam allerdings nur eine Handvoll Teilnehmer. Fajgel und Co. wollen daher weiter für ihr Projekt werben. Bei Mitorganisator Manfred Zalfen meldeten sich immerhin gleich 20 Jungs. Die hatten den Aufruf aber falsch verstanden und wollten lieber Fußball spielen. (mal)

Montags (15-18 Uhr) und freitags (15-17 Uhr), Mendelssohn-Bartholdy-Straße 20. Kontakt: 0171/9810049